

# Musikalischer Streifzug

Liederkranz Alfeld begrüßte Posaunenchor und andere Gesangvereine



Ulrike Bauer leitet den Gesangverein Liederkranz 1903.

Fotos: A. Eichhorn

**ALFELD** – Das neue Volksmusikzentrum Alfeld bot die ideale Kulisse für den Abend, zu dem der Gesangverein Liederkranz Alfeld 1903 unter seiner dynamischen Chorleiterin Ulrike Bauer eingeladen hatte. In einem musikalischen Streifzug erlebten 200 begeisterte Zuhörer die Vielfalt an Liedern dieses Vereins von 1903 bis heute.

Etliche Vereine waren der Einladung des Gastgebers Gesangverein Liederkranz Alfeld nur zu gerne gefolgt: Der Männergesangverein des Gesangvereins Alfeld 1852 unter Leitung von Susanne Pflaumer, der Männergesangverein Liederkranz 1862 Engelthal, geleitet von Erwin Funk, der Gesangverein Illschwang unter Shana Ibler, der Posaunenchor Alfeld unter Leitung von Karin Lehnerer.



Für ihre Beiträge erhielten die Leiter der Gesangvereine und des Posaunenchores ein Dankeschön.

Vorstand Gerd Roesel begrüßte die Nachbarvereine, während Bürgermeister Karl-Heinz Niebler in seinem Grußwort auf die musikalische Vielfalt der Chöre aus den Nachbargemeinden einging. Ulrike Bauer moderierte mit wertvollen Hinweisen die Liedvorträge, die Lisa Milyukova am Klavier begleitete.

Nach einer in sauberer Intonation und weichem Bläseransatz musizierten „Intrade“ von Ralf Grössler erklang vom Männerchor des Liederkranzes mit sicheren Stimmen die „Post im Walde“ und in feiner Dynamik die „Waldandacht“ von Franz Abt. Beide krönte Karin Lehnerer mit virtuos geblasenem Trompetensolo. Untermalt von Tenorstimmen „Rheinglaube“ und ersehnten „Heimkehr“ von Robert Pracht, der als Schulmusiker das Bundesverdienstkreuz erhalten hatte. Bei Schillers Werk

„Die Räuber“, von Giuseppe Verdi vertont, zelebrierten die Laiensänger ihren umfangreichen Part geradezu leidenschaftlich. Die provokante Frage „Kann man Frauen trauen?“ stellte der Chor humorvoll mit rhythmischen

Klavierakkorden. Der Posaunenchor beeindruckte unter anderem mit dem „Tango afferado“ und bewies spielerisch seinen Rhythmus.

Chorgesang vom Feinsten präsentierte der GV Alfeld 1852, der mit präzisen Einsätzen den lustigen Text der „Sieben Mädchen“ interpretierte und das „Schifferlied“ von Silcher herrlich mit klingenden Konsonanten vortrug. Bühnenreif, präzise und mit einer Echo-Dynamik kam der „Jägerchor“ aus dem „Freischütz“. Selbst aus abgegriffenen Liedern holte Susanne Pflaumer mit ihrem Chor ganz neue Aspekte heraus. Statt „einfach heruntergesungen“, waren die Lieder mit viel Dynamik und Kontrasten wie laut-leise regelrecht gestaltet.

Den Vorgängern stand der MGV Illschwang in nichts nach mit seinem feinsinnigen Vortrag „In mir klingt ein Lied“. Was Shana Ibler aus dem ländlichen Männerchor herausholt, lässt sich nur mit dem Wort „exzellent“ beschreiben. Vom GV Engelthal bereicherte Florian Bär den Abend mit expressiven Tenor-Soli und brachte mit „Andalusischer Traum“ südländischen Flair nach Alfeld. Ein weiteres musikalisches Schmankerl waren die „Wiener Spezialitäten“, denen Erwin Funk, Leiter des GV Engelthal, auf der Harmonika Schwung verlieh. Mit seiner Fröhlichkeit steckte er nicht nur seinen Chor an, sondern die Besucher gleich mit.

ALFRED EICHHORN